

MÜNCHEN, 10. MAI 2024

Aktuelle Einschätzung von Merck-Finck-Chefstratege Robert Greil:  
**„US-Inflation weiter hartnäckiger als in Europa“**

In der kommenden Woche richten sich alle Augen auf die US-Inflationszahlen am Mittwochnachmittag. „Die US-Inflation dürfte im April zwar minimal gesunken sein“, sagt Robert Greil, „sie dürfte aber anders als in der Eurozone inklusive Deutschland weiter spürbar über 3 % verharren“. Der Chefstratege von Merck Finck hält dieses Niveau nach wie vor für deutlich zu hoch, um der US-Notenbank eine baldige erste Leitzinssenkung zu erlauben: „Der im Vergleich zu Europa hartnäckigere US-Inflationstrend dürfte ungewöhnlicherweise dazu führen, dass die EZB am 6. Juni zumindest einige Monate vor der Fed mit den Leitzinssenkungen beginnt.“ Greil rechnet mit insgesamt drei Leitzinssenkungen der EZB in diesem Jahr, während er bei der Fed frühestens im Herbst zwei für realistisch hält.

Sonst ist die Datenwoche in den USA eher ruhig: Am Dienstag kommen noch die Produzentenpreise für April, tags darauf die Einzelhandelsumsätze für denselben Monat und am Donnerstag die Zahlen zur Industrieproduktion. Wie in den USA stehen in Europa die Inflationszahlen im Fokus, und zwar die finalen April-Daten am Dienstag für Deutschland und am Freitag für die gesamte Eurozone.

Weitere wichtige europäische Veröffentlichungen in der kommenden Woche sind die ZEW-Konjunkturerwartungen am Dienstag, eine weitere Schätzung des Bruttoinlandsprodukts im Startquartal 2024 für die gesamte Eurozone am Mittwoch sowie die Industrieproduktion im April. Und in Großbritannien steht am Dienstag der Arbeitsmarktbericht auf der Agenda.

In Asien richtet sich der Blick derweil am Dienstag auf Japans Produzentenpreise im April sowie zwei Tage später auf das dortige Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2024. Und China publiziert am Freitag seine April-Zahlen für die Industrie und den Einzelhandel.

### **Zitate**

„Die US-Inflation dürfte im April zwar minimal gesunken sein – sie dürfte aber anders als in der Eurozone inklusive Deutschland weiter spürbar über 3 % verharren.“

„Wir halten dieses Niveau nach wie vor für deutlich zu hoch, um der US-Notenbank eine baldige erste Leitzinssenkung zu erlauben.“

„Der im Vergleich zu Europa hartnäckigere US-Inflationstrend dürfte ungewöhnlicherweise dazu führen, dass die EZB am 6. Juni zumindest einige Monate vor der Fed mit den Leitzinssenkungen beginnt.“

„Wir rechnen mit insgesamt drei Leitzinssenkungen der EZB in diesem Jahr, während wir bei der Fed frühestens im Herbst nur zwei für realistisch halten.“

**Über den Autor:** Robert Greil ist Chefstrategie bei der Privatbank Merck Finck, deutsche Tochtergesellschaft von Quintet Private Bank Luxembourg. In seinem Wochenausblick gibt der Strategie regelmäßig seine Einschätzung zu kommenden Marktentwicklungen.

### Über Merck Finck

Merck Finck begleitet komplexe Vermögen von Privatkunden, mittelständischen Unternehmen sowie Institutionen wie Kirchen und Stiftungen. Für diese Kunden bieten wir von 12 Standorten aus ein breites Spektrum gehobener Private Banking- und Vermögensverwaltungsdienstleistungen an – von Strategischer Vermögensplanung über Vermögensverwaltung bis hin zur Beratung bei Vermögens- und Unternehmensnachfolge und Stiftungsberatung.

Merck Finck ist Teil der Quintet Private Bank, die mit örtlichen Banken an 45 Standorten in sechs europäischen Ländern vertreten ist und ein Kundenvermögen in Höhe von nahezu 100 Milliarden Euro verwaltet.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

MERCK FINCK  
A QUINTET PRIVATE BANK  
(EUROPE) S.A. branch

Christian Thomas  
Corporate Communications Manager  
Pacellistraße 16  
80333 München

T: 089 2104-1683  
E: christian.thomas@merckfinck.de  
www.merckfinck.de

### Haftungsausschluss:

*Diese Pressemitteilung ist allgemeiner Art und stellt keine Rechts-, Finanz-, Steuer- oder Anlageberatung dar. Alle Anleger sollten berücksichtigen, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keinen Aufschluss über die zukünftige Wertentwicklung gibt und dass der Wert von Anlagen steigen oder fallen kann. Änderungen der Wechselkurse können dazu führen, dass der Wert der zugrunde liegenden Anlagen steigt oder fällt.*